

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Sendetitel: Glaube verleiht Flügel

Übertragungsort: St. Leo-Kirche Bibra

Mitwirkende: Pfarrerin Bettina Schauraff, Titus Böttger,
Gerit Fredrich, Eva Schlauraff

Musikalische Gestaltung: Projektchor des Kirchenkreises Meiningen,
Leitung und Piano: Sebastian Fuhrmann
Orgel: Ludwig Zeisberg
Cajon und Chimes: Florian Winkel
Flöte und Gesang: Nina Hanf
Piano: Anne Roos
E-Bass: Johannes Köhler

Konzeption: Stephan Fritz

Redaktion: Ulrich Hansen

Produktionsleitung: Sylke Hart

Regie: Matthias Schwab

1. Kamera: Jürgen Heck

Technische Leitung: Thomas Krost

Kontaktadresse zur
Gemeinde: Pfarrerin Bettina Schauraff
Evangelische Kirchengemeinde Bibra
Obere Dorfstraße 1
98631 Grabfeld
Tel.: 03694454294
schlauraffs@gmx.de

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Begrüßung

Titus Böttger: Guten Morgen! Seien Sie herzlich willkommen!

Gerit Fredrich: Wir feiern Gottesdienst in der St. Leo-Kirche in Bibra in Thüringen - mit Ihnen.

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Über 500 Jahre schon kommen Menschen in unsere Kirche, um mit Gott zu reden, um zusammen zu singen, um ihren Glauben zu leben.

Titus Böttger: Mein Glaube lebt davon, dass Menschen weder in guten noch in schweren Zeiten aufgehört haben, Erfahrungen mit Gott zu machen.

Eva Schlauraff: Meinen Glauben, den versuche ich noch zu finden, er muss ja zu mir passen.

Gerit Fredrich: Mein Glaube kann ins Wanken kommen und kann trotzdem ganz schön was aushalten.

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Mein Glaube war in den letzten Monaten so etwas wie eine letzte Reserve, von der ich gar nicht wusste, wie sehr sie mir Stabilität geben kann.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Von der Kraft des Glaubens wollen wir heute erzählen wir sind beisammen mit Ihnen genau dort, wo Sie uns gerade sehen im Namen Gottes, der uns Vater ist und Mutter, im Namen Jesu, der uns Mut macht zu glauben und im Namen der Heiligen Geistkraft die uns manchmal Flügel verleiht.

Gott, du Licht des Morgens, du Anfang und Ende, du Glanz des Tages, du Trost in der Dunkelheit sei jetzt da bei jedem und jeder von uns!
Amen!

Lied „Du Licht des Morgens“ (Strophen 1-2)

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jörg Zink
Musik: Hans-Jürgen Hufeisen
© Editione Dolce Musica, Zürich

Zuspielfilm und Psalm

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Du Licht unserer Wege!

Was kann mein Glaube für mich sein, wenn es schwer wird im Leben?

Wir haben Menschen hier aus Bibra gefragt:

Anthony: Eigentlich würden wir an diesem Wochenende bei uns Kirmes feiern und ich würde als Kirmes-Schulz den Tanz anführen. Aber das geht ja im Moment nicht.

In schweren Zeiten zeigt mir mein Glaube, wie wichtig der Zusammenhalt in der Gemeinschaft ist im Dorf und in der Kirche.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Kerstin: In schweren Zeiten stärkt mich mein Glaube. Und wenn ich denke, es geht nicht mehr, ändert sich doch noch alles zum Guten.

Inge: Mir hilft es zu beten. Und ich bin gerne hier in unserer Kirche. Das gibt mir neue Kraft.

Hannelore: Ich habe viel Schweres in meinem Leben erlebt. Es war nicht einfach immer zu glauben. Aber Gott hat mich festgehalten. Und er hat mir immer wieder Kraft gegeben.

Dieter: In schweren Zeiten hilft mir mein Glaube, die Ruhe zu bewahren, die Orientierung nicht zu verlieren und nach vorne zu schauen.

Marion: In schweren Zeiten hilft mir mein Glaube bei der Bewältigung von Hindernissen und Problemen. Ich glaube, dass Gott genau weiß, wer welche Lasten tragen kann. Er schenkt mir Hoffnung und Licht in den dunkelsten Stunden und ist stets bei mir.

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Manchmal trägt uns der Glaube. Manchmal aber auch ist unser Glaube angeschlagen. Dann können wir uns zu Gott flüchten wie ein Vogel sich unter die Flügel seiner Mutter flüchtet. Ich bete mit Worten aus Psalm 57: Erbarm dich, Gott, hab Erbarmen mit mir! Bei dir suche ich Zuflucht und Schutz. Wie ein Vogel sich unter die Flügel seiner Mutter flüchtet, so will ich mich bei dir bergen, bis alle Gefahr vorüber ist.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Zu Gott, dem Höchsten, schreie ich, zu ihm, der sich auf meine Seite stellt.

Vom Himmel her wird er mir Hilfe schicken! Gott steht mir bei, denn er ist treu und gütig!

Gott, überstrahle den Himmel mit deiner Herrlichkeit und erfülle die Erde mit deiner Macht!

Mein Herz ist ruhig geworden, Gott, ich fühle mich wieder sicher.

Gott, mein Herz ist voller Zuversicht, ja, ich bin ruhig geworden im Vertrauen auf dich.

Amen.

Lied: „Du Licht des Morgens“ (Strophen 3-6)

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jörg Zink
Musik: Hans-Jürgen Hufeisen
© Editione Dolce Musica, Zürich

Kyrie

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Es gibt Tage,
da ist dünnes Eis in meinem Gemüt.
Es gibt Zeiten,
da fühle ich mich wie festgeklebt
an Dingen, die ich nicht mehr will.
Es gibt Lebenszeiten,
die einfach zu viel Schwerkraft für mich haben.
Ach, Gott, erbarme dich!

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

Sebastian Fuhrmann:

Kyrie eleison.

Chor:

Herr, erbarme dich.

Sebastian Fuhrmann:

Christe eleison.

Chor:

Christe, erbarme dich.

Sebastian Fuhrmann:

Kyrie eleison.

Chor:

Herr, erbarm dich über uns.

M: Straßburg 1524

Gloria mit dem Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ EG 179, 1

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Gott erlaubt mir loszulassen.

Gott will mich leichter sehen.

Die auf Gott hoffen, gewinnen neue Kraft,

sie steigen auf mit Flügeln wie Adler.

Sie laufen und werden nicht matt,

sie gehen und werden nicht müde.

Dank sei Gott.

13. September 2020 Glaube verleiht Flügel St. Leo-Kirche Bibra

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

Chor:

*1) Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.*

Text und Melodie: Nikolaus Decius 1522

Tagesgebet

Titus Böttger: Lasst uns zusammen beten:

Hier bin ich Gott. Siehst du mich?

Weißt du, manchmal könnte mein Glaube Bäume ausreißen.

Da hebst du mich heraus aus dem, was gerade schwer ist und füllst
mein Herz mit so viel Kraft.

Und an anderen Tagen muss ich meinen Glauben suchen. Wo ist er dann
hin? Da werde ich ganz zaghaft.

Gib mir heute neuen Mut zu glauben. Stärke mich in der Gewissheit,
dass du mich trägst. Lass mich hören, was du mir heute mitgegeben
willst.

Amen.

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

Lied „Lobe den Herren“ EG 317, 1-3; GL 392

Chor:

*1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!*

Chor a capella:

*2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?*

Chor:

*3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir
Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!*

Text: Joachim Neander 1680
Melodie: Stralsund 1665 / Halle 1741

Predigt 1

PfarrerIn Bettina Schlauraff: In wieviel Not hat nicht der gnädige
Gott

über dir Flügel gebreitet! Wie wohl Gottes Flügel aussehen? Das hier
sind nur künstliche Flügel. Für eine Fotoausstellung in der Adventszeit
habe ich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unserem regionalen
Klinikum gebeten, diese Flügel aufzusetzen.

13. September 2020 Glaube verleiht Flügel St. Leo-Kirche Bibra

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Neben unseren Dorfgemeinden hier bin ich dort für die Klinikseelsorge zuständig. Ich sehe jede Woche, was für eine tolle Arbeit die Menschen im Krankenhaus machen. Sie operieren und pflegen, trösten und machen Essen. Sie sind für andere da in den schwersten Momenten des Lebens. Die sind sehr dankbar dafür. Und doch bekommen all die Helferinnen und Helfer dafür oft nicht die Anerkennung, die ich ihnen wünschen würde. Und so kam ich auf die Idee mit den Flügeln. Ich ging auf die Mitarbeitenden zu und sagte ihnen einfach mal, dass sie eine wundervolle Arbeit machen und so manchem Menschen zum guten Engel geworden sind. Symbolisch dafür wollte ich sie mit diesen Flügeln fotografieren. Ich war mir unsicher, ob überhaupt jemand so spontan mitmachen würde. Und dann haben die meisten tatsächlich diese Flügel aufgesetzt. Haben die zarten Flügel über OP-Hemden und Bürokleidung, über Schürzen und Blaumänner gezogen. Über 40 Fotos mit Flügeln sind bei dieser spontanen Aktion entstanden. Was aber dabei noch passierte, hatte ich nicht erwartet.

Die Schwestern und Ärzte, Bürokräfte, Techniker und Reinigungsfrauen schienen plötzlich wie verändert. Ihr Rücken straffte sich, die Schultern wurde weich, die Augen strahlten, als würden diese Flügel sie leichter und schöner machen. Wunderschöne Fotos sind entstanden. Und alle, die sich diese Fotos später in der Ausstellung ansahen, waren tief bewegt und zu Tränen gerührt.

Und so erlebe ich das in meinen Leben: es gibt viele ganz wunderbare Tage, Tage die gut laufen und dann gibt es diese anderen Tage. Wo es mir schwer fällt aufzustehen oder mich vom Stuhl zu erheben.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Wo ich nicht in die Gänge komme, wo etwas Unangenehmes auf mich wartet und mich einfach schwer macht. Da wünsche ich mir Erleichterung. Ich denke, solche Tage kennen viele.

Wie wäre es, wenn dir jemand genau dann Flügel umschnallt, wo dicke Steine auf deinem Weg liegen, wo die Erdschwere so schwer scheint, weil eine Traurigkeit dich begleitet oder ein schlimmer Konflikt dich Kraft kostet? Wie wäre es, wenn dir jemand Flügel verleiht, wenn eine Angst dich herunterdrückt, die Einsamkeit dich bindet oder wenn dir dein Glaube nur erbsengroß vorkommt? Wenn du plötzlich wieder Atem hättest und Weite und Kraft zum Gehen?

Lesung Jesaja 40, 28-31

Gerit Fredrich: Aus dem Buch des Propheten Jesaja:

Eva Schlauraff: Weißt du es nicht? Hast du es nicht gehört? Die ewige Gottheit hat die Enden der Erde geschaffen, sie wird nicht müde noch matt. Ihre Einsicht ist unerforschlich.

Gerit Fredrich: Sie gibt den Müden Kraft und den Ohnmächtigen vermehrt sie die Stärke. Junge Leute werden müde und matt, Menschen straucheln. Aber die auf Gott hoffen, gewinnen neue Kraft, sie steigen auf mit Flügeln wie Adler. Sie laufen und werden nicht matt, sie gehen und werden nicht müde.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Aus Sicilienne von Gabriel Fauré

Predigt 2

PfarrerIn Bettina Schlauraff: Jedes Kalenderjahr bekommt ein eigenes Motto die Jahreslosung. Kennen Sie noch den Bibelspruch für das Jahr 2020? Der lautet: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ Manche Leute in unserer Gemeinde haben zu Jahresbeginn gesagt: „Was denn für ein Unglaube?“ und „Das ist so ein ungemütliches Wort für dieses Jahr!“

Was sollte uns dieser Bibelvers schon sagen für dieses Jahr? Dass es manchmal schwierig werden könnte im Leben? Das wussten wir doch schon.

Bis Schwierigkeiten ganz anderer Art kamen, wie kaum jemand von uns sie je erlebt hat. Unser ganzes Leben wurde auf den Kopf gestellt. Erlasse regelten plötzlich unser Leben. Die schränkten unseren Alltag ungewohnt ein. Für jeden und jede hat sich das ganz anders angefühlt. Für jemand im Gesundheitswesen als Zeit mit lebensgefährlicher und übervoller Belastung. Für viele ältere Menschen als Abgeschnittensein mit großer Einsamkeit. Für die Jugendlichen als Dauerstübandarrest mit Dauersehnsucht nach den besten Freunden. Für kranke Menschen bedrohlich. Für manche eröffneten sich auch neue Horizonte. Aber für alle verschwand das Leben unter einer Art Mehltau. Ein Virus veränderte die Welt. War auf einmal allgegenwärtig. Verunsichernd. Einschneidend. Ich selber fühlte mich oft einfach müde, matt, ohne Flügel, eher schwer, überfordert und ratlos.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

„Ich glaube. Hilf meinem Unglauben.“ So gesehen konnte es kaum eine bessere Jahreslosung geben, als eine, die zugibt, dass das Leben und der Glaube manchmal ganz schön durchhängen können, dass wir an unsere Grenzen kommen. Und manchmal Hilfe brauchen.

Genauso müssen die Gefühle des Vaters gewesen sein, der seinen kranken Sohn eines Tages zu Jesus bringt. Er sagt später diesen Satz, der jetzt unser Jahr 2020 begleitet. Sein Sohn hat eine Krankheit von der die Bibel sagt, das wäre ein wortloser Geist. Eine unaussprechliche Krankheit. Eine Lebenssituation, die sprachlos macht. Niemand hatte dieser Familie helfen könne. Die Krankheit warf den Sohn immer wieder nieder. Kein normales Leben war möglich. Heilung nicht absehbar. Dieser Vater glaubte an nichts mehr. Er war erschöpft. Mutlos. „Wenn du irgendwas kannst, dann tu es.“ sagt er zu Jesus. Und der antwortet mit einem Satz, den meine Jugendlichen sich oft zur Konfirmation ausgesucht haben, weil er so verwegen klingt: „Alles ist möglich, dem, der glaubt.“ Alles ist möglich, denen, die glauben!, sagt Jesus. „Ich weiß nicht mehr“, denkt der Vater des kranken Jungen, „ich weiß schon gar nicht mehr wie man glaubt und ob ich glaube, oder mir fehlt heute die Kraft dazu.“ Aber in der Begegnung mit Jesus und seinen Worten passiert etwas. Seine Nähe und Worte, seine Zuwendung schnallen ihm unsichtbar ein paar Flügel um. Er lässt einfach einen Moment seine Müdigkeit und Hoffnungslosigkeit los. Versucht zu vertrauen, versucht zu glauben, auch wenn er die Schwere der Argumente noch spürt. Und da passiert ihm, dass er glaubt. „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“, schreit er. Tatsächlich! Sein Sohn wird gesund am Ende der Geschichte. Was für ein Glück! Aber der Vater hat neben der Heilung noch etwas anderes erlebt.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Es gab etwas, das ihn in dieser Verzweiflung getragen hat, festgehalten wie eine unsichtbar hingehaltene Hand, wie Luft, die trägt.

Aus Sicilienne von Gabriel Fauré

Predigt 3

Pfarrerin Bettina Schlauraff: „Es war so besonders. Erhebend. Zum ersten Mal habe ich alleine und ohne dass ein Gottesdienst war, in unserer alten Dorfkirche gesessen.“, sagt Regina. „Das habe ich vorher noch nie gemacht. Ich habe einfach dort gesessen. Still. Alleine. Und da habe ich etwas gespürt. Da drinnen! (*Hand aufs Herz*) Das hat mir so gutgetan!“ Es gab lange keine gewohnten Gottesdienste in der Coronazeit, aber eine offene Kirche immer sonntags. Es gab Briefe mit Hoffnungsworten, Gebete am Handy, Abendmahl am Küchentisch und wir haben an unseren Fenstern gestanden beim Glockenläuten. Wir haben ausprobiert, auf welchen Tönen der Glaube noch spielbar ist und auf einmal war er so greifbar. Er hat sich bewegt in mir und mich mit anderen tief verbunden. Das habe ich selten so intensiv gespürt. Wie an Gründonnerstag. Etwas unsicher, wie wir diesen Tag als Familie nun verbringen so ganze ohne all die Gottesdienste mit Mahlfeier, ohne mit anderen in der Kirche haben wir nachmittags angefangen, zu kochen und zu backen. Haben Schätze aus der Speisekammer geholt. Und wie Jesus damals mit seinen Freunden einen großen Tisch gedeckt für uns vier. Mittendrin, neben der Kerze, aufgeklappt ein Laptop mit einem Live-Gottesdienst.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Freunde schauten vom Bildschirm auf den Tisch, als wäre sie in echt dabei. Wir als kleine Familie haben Gottesdienst gefeiert. Online. Und in echt. Haben Wein und Cola und Saft getrunken aus unseren Bechern. Haben Brot und Kräuter mit Käse und Oliven gegessen. Feierlich. Verbunden mit vielen. Zu den alten biblischen Worten, die wir auch sonst sprechen. Es war ganz anders als sonst. Aber so wirklich. Der Glaube, der sonst gut verpackt ist in Gesangbücher und weiße Zipfeltücher lag plötzlich als Brot auf unserem Tisch. Zum Anfassen. Zum Essen. Das gab neue Energie in all dem Mühsamen der Tage. Ich habe erfahren: glauben heißt nicht, dass ich mich über alles erheben kann, aber ich kann einen gesunden Abstand bekommen und die Ruhe zum Handeln. Ich kann nicht davon fliegen vor allem wie es ist, aber mich weniger gefesselt davon spüren. Ich bin nicht alles los, was mir im Kopf herum geht, aber doch, das habe ich erlebt, das haben so viele erlebt: Glaube kann mich leichter machen, mir Auftrieb geben, mich tragen. Mein Zimmer fühlt sich plötzlich weiter an, die Füße weniger schwer, die Schultern tapferer und leichter. Ich glaube, Glaube verleiht Flügel, die mich durch den Alltag bringen. Die es mir gestatten schwach zu sein und Hilfe zu brauchen. Die mich mutig machen, dran zu bleiben. Vielleicht mal jemand anderen unter meine Flügel zu nehmen. Der Prophet Jesaja sagt: Weißt du es nicht: Gott wird nicht müde und nicht matt. Die auf ihn hoffen, gewinnen neue Kraft, sie steigen auf mit FLÜGeln wie Adler. Dass Sie diese Kraft spüren, das wünsche ich Ihnen. Manchmal muss man ein klein wenig loslassen dafür. Und sich hinhalten, wie ein Vogel, der sich abstößt und in den Wind legt. Amen.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Aus Sicilienne von Gabriel Fauré

Glaubensbekenntnis

Gerit Fredrich: Glaube gibt uns Kraft. Lasst uns zusammen das Glaubensbekenntnis sprechen.

Alle:

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

SENDUNG ZUM NACHLESEN

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.*

Lied „Gib mir Flügel“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T. und M.: Jörn Philipp
© Jörn Philipp, Döbelner Str. 11, 09661 Greifendorf

Fürbitten

Titus Böttger: Ich bitte für alle.
Für alle Menschen.
Gott, ich weiß, das ist viel.
Alle Namen auf der Welt du weißt sie.
Sei mit allen die dich brauchen
in Moria und überall. Wo Not ist,
in Isolation und Einsamkeit,
im Weinen,
im Verzagen,
in Ängsten und Ausweglosigkeit.
Halte Ihnen deine Flügel hin
zum Ausruhen
und um Kraft zu sammeln.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Gerit Fredrich: Ich bitte für unser Land.

Ich bitte für meine Nachbarn und Nachbarinnen,
für die Menschen in meiner Straße,
in meiner Stadt, meinem Dorf.

Gott, bring uns auf deinen starken Schwingen
Geduld und Güte füreinander,
weite Herzen, Mitgefühl.

Dass wir niemanden zurücklassen.

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Ich bete für Gottes bunte Truppe
für die, die voller Leidenschaft von ihrem Glauben erzählen,
für die, die den Glauben abgehakt haben
und ausgestiegen sind, für die, die nicht genau wissen...
die in sich mehr Unglaube finden als Glaube.

Ich bete für die Mutigen und die Ängstlichen im Glauben,
für die Freestyler und Traditionellen.

Für Gottes bunte Truppe:

dass jede und jeder spüren möge, dass Gott ihn und sie genau so
gewollt hat, genauso bunt zusammengewürfelt unter seinen liebevollen
Flügel.

Eva Schlauraff: Ich bitte für mich und für dich, für alle, die jetzt
zuhören.

Dass wir unsere Sorgen niederlegen können in Gottes Hand.

Dass uns unter seinen Flügel gute neue Wege einfallen.

Dass wir, wenn etwas ganz schwer ist, aufatmen können.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Und dass es manchmal einen anderen gibt, dem ich das Leben leichter machen kann.

Vaterunser der Konfirmanden

Pfarrerin Bettina Schlauraff: In der Corona-Zeit konnten wir keinen Konfirmandenunterricht halten. Aber wir haben über das Handy die Verbindung gehalten.

Und dann ist da diese Idee mit dem Vaterunser entstanden. So laden die Konfirmanden und Konfirmandinnen aus unseren Gemeinden Sie nun ein, gemeinsam mit uns und ihnen das Vaterunser zu beten.

Gemeinde:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

John Rutter (*1945) „The Lord bless you“

Chor:

The Lord bless you and keep you;

The Lord make His face to shine upon you

To shine upon you and be gracious

And be gracious unto you.

The Lord bless you and keep you

The Lord lift up the light of His countenance upon you,

The Lord lift up the light of His countenance upon you

And give you peace, and give you peace;

And give you peace, and give you peace.

Amen.

Deutsche Übersetzung:

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten. Über dir

leuchten und sei gnädig;

und sei dir gnädig.

Der Herr segne dich und behüte dich;

Der Herr erhebe das Licht seines Angesichts über dir,

Der Herr erhebe das Licht seines Angesichts über dir

und gebe dir Frieden und gebe dir Frieden;

und gebe dir Frieden und gebe dir Frieden.

Amen.

Musik und Text: John Rutter (*1945)

©Oxford University Press 1981 und 2005

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Verabschiedung und Segen

Eva Schlauraff: Wie schön, dass Sie heute mit uns zusammen Gottesdienst gefeiert haben.

Gerit Fredrich: Vielleicht möchten Sie gerne mit uns ins Gespräch kommen oder Sie haben Fragen zu dem was Sie erlebt haben? Sie können uns ab 10.15 bis 19 00 Uhr unter der eingeblendeten Telefonnummer erreichen: 0700 14 14 10 10.

Titus Böttger: Am nächsten Sonntag sehen sie hier einen katholischen Gottesdienst aus München.
Wir wünschen Ihnen in diesen Zeiten die Erfahrung, dass Ihr Glaube Sie trägt und stärkt und vielleicht manchmal beflügelt.

Pfarrerin Bettina Schlauraff: Gottes Segen soll uns verbinden und soll Sie stärken für die Woche und alles was kommt:
Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen

Louis James Alfred Lefébure-Wely: Marche

SENDUNG ZUM NACHLESEN

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)